

Gehölzschnittseminar



Schnitt der Ziersträucher

Schnittgründe

- Blütengehölze wie Ziersträucher und Rosen blühvital halten
- Hecken und zu groß gewordene Gehölze in Form bringen
- Im Schnitt gehaltene Gehölze sind in der Regel vitaler und damit gesünder als ihre ungeschnittenen Kollegen
- Rückschnitt wirkt einer frühzeitigen Vergreisung entgegen
- Gehölze mit besonderen Rindenfarben: Ein Schnitt erhöht den Anteil an Jungtrieben bedeutend und verstärkt so den winterlichen Schmuckeffekt

Schnitttermin

- Beginnen können Sie mit dem regelmäßigen Schnitt bereits im dritten Jahr nach der Pflanzung
- Spätwinter ist der ideale Schnittzeitpunkt für viele Gehölze
- Wichtig: Schnitt Jahr für Jahr wiederholen, damit kompakte, dichtbuschige Form entsteht

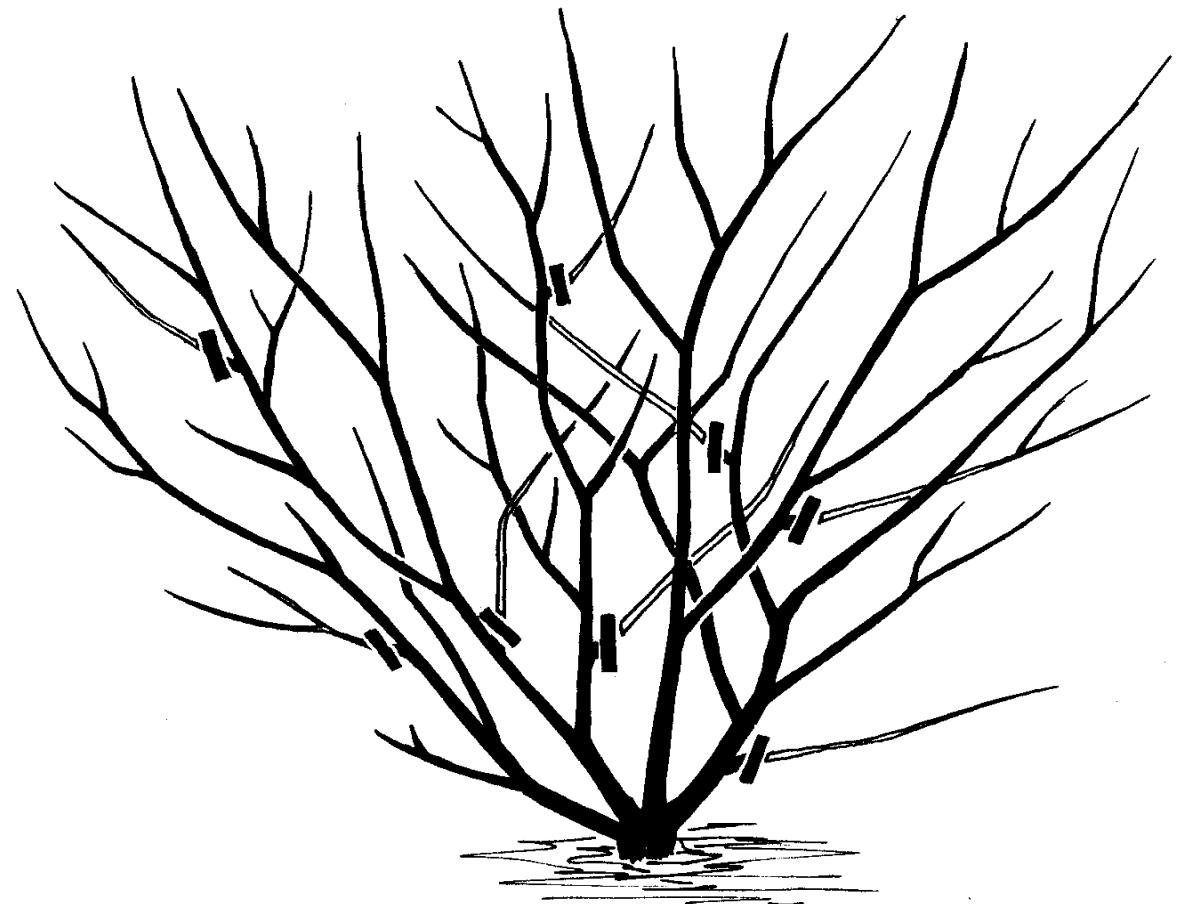
Schnittführung

- Lassen Sie keine unnötigen Triebstummel stehen
- Schneiden Sie die Triebe oberhalb einer nach außen weisenden Knospe ab
- Setzen Sie den Schnitt nicht zu schräg an, damit Wundflächen klein bleiben
- Größere Schnittstellen über drei Zentimeter Durchmesser verstreichen

Zauber-nuss-Typ

Gruppenmerkmale:

Diese Gruppe umfasst Edelsträucher, die eigentlich nicht geschnitten werden sollten. Ein Schnitt ist immer ein Risiko, er sollte sich deshalb auf das Entfernen weniger Äste beschränken. Einen Verjüngungsschnitt vertragen die Edelsträucher dieser Gruppe in der Regel nicht gut.



Zauber-nuss-Typ

Vergleichbare Straucharten:

Blumen-Hartriegel (*Cornus florida*, *Cornus nuttallii*, *Cornus kousa*, *Cornus controversa* in Sorten), Reichblühende Prunkspiere (*Exochorda 'The Bride'*), Felsenbirne (*Amelanchier* in Arten und Sorten), Hibiskus (*Hibiscus*), Magnolien (*Magnolia* in Arten und Sorten), Kornelkirsche (*Cornus mas*), Schneeball (*Viburnum* in Arten und Sorten).

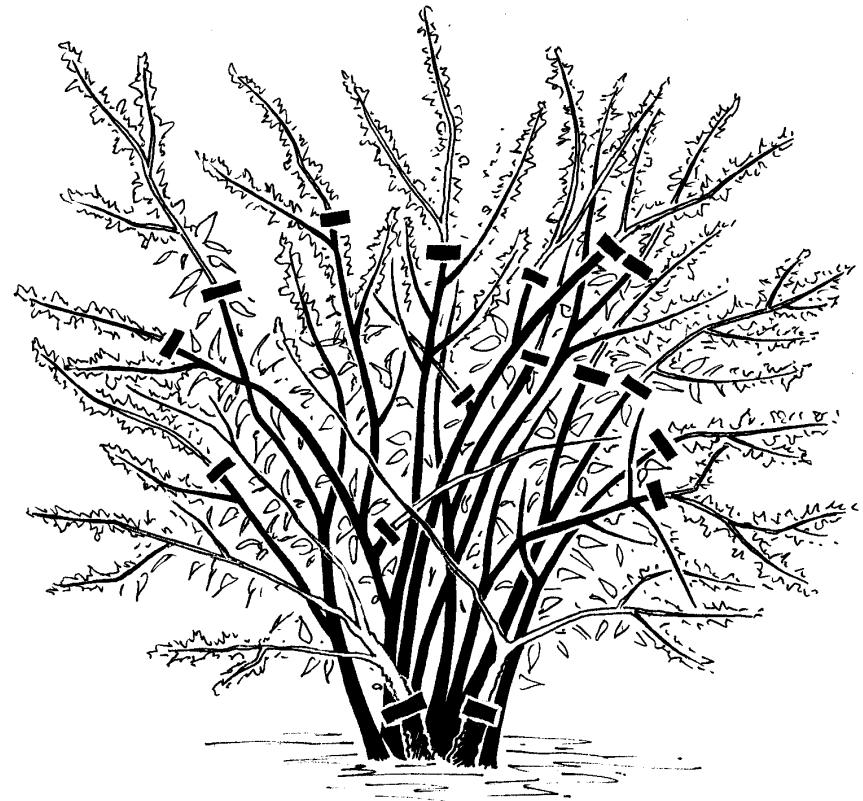
Forsythien-Typ

Gruppenmerkmale:

Die Blüten sitzen an ein- und zweijährigen Trieben. Die Blütenknospen werden bereits im Herbst vorgebildet.

Sträucher aus dieser Gruppe sind Frühblüher, die erst nach der Blüte geschnitten werden. Kürzen Sie zuerst abgeblühte Triebe um etwa ein Drittel ein. Lichten Sie dann mindestens fünf Jahre alte, daumendicke Triebe im zweijährigen Turnus bodennah aus. Der

Turnus ist notwendig, damit die Blütenfülle im nächsten Jahr nicht leidet.



Forsythien-Typ

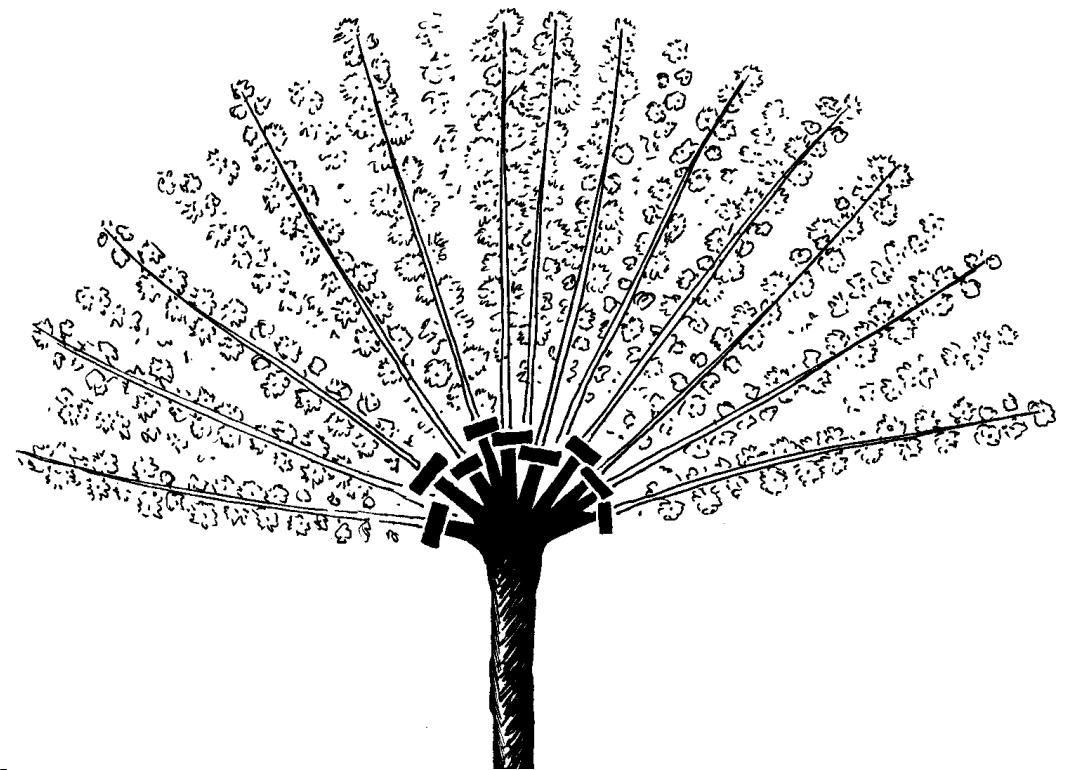
Vergleichbare Straucharten:

Forsythie, Duftjasmin (Philadelphus in Arten und Sorten), frühblühende Spiersträucher (*Spiraea*) wie Braut-Spiere (*Spiraea arguta*), Weiße Rispen-Spiere (*Spiraea cinerea 'Grefsheim'*), Pracht-Spiere (*Spiraea vanhouttei*), Kolkwitzie (*Kolkwitzia amabilis*), Maiblumenstrauch (Deutzia in Arten und Sorten), Weigelie (*Weigelia* in Arten und Sorten), Ranunkelstrauch (*Kerria*), Flieder (*Syringa*), Zier-Ribes.

Mandelbäumchen-Typ

Gruppenmerkmale:

In dieser Gruppe finden sich Ziersträucher, die am sogenannten einjährigen Holz blühen. Einjährige Triebe sind im Jahr seit der letzten Blüte gewachsen und tragen die neuen Blütenknospen. Nur ein radikaler Rückschnitt nach der Blüte sorgt für möglichst viele neue Triebe, die im nächsten Jahr wiederum als "neue" Einjährige die Träger des Blütenreichtums sind. Der Totalrückschnitt wehrt bei einigen Arten zudem lästige Pilzkrankheiten ab.



Mandelbäumchen-Typ

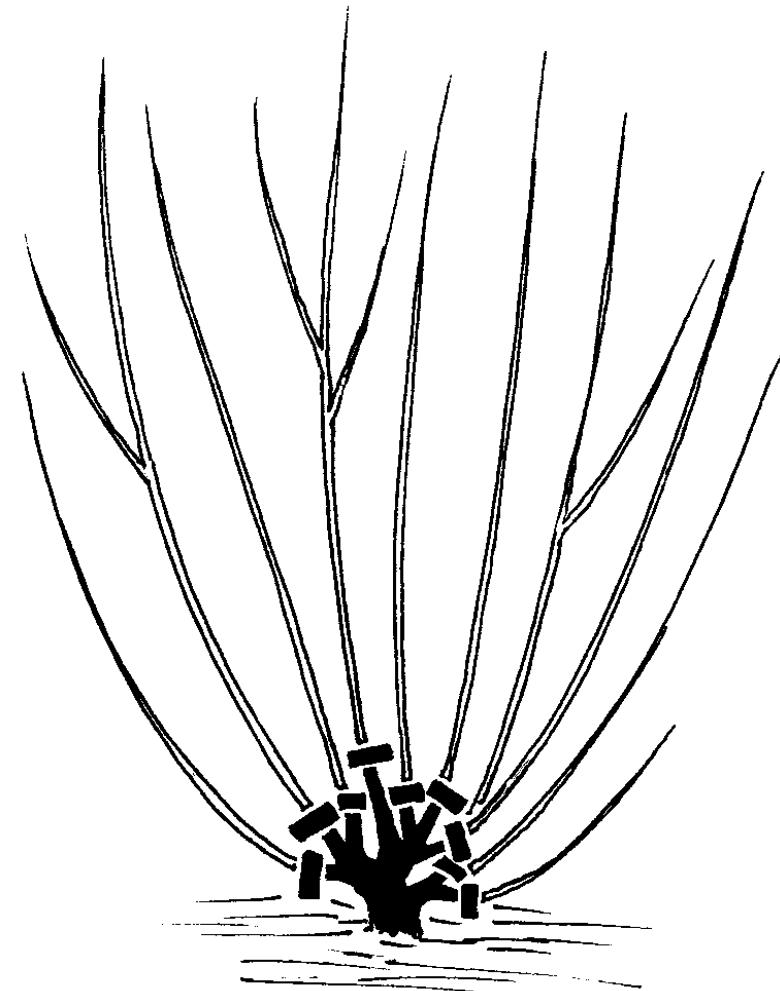
Vergleichbare Straucharten:

Mandelbäumchen (*Prunus triloba 'Plena'*), Weiden, insbesondere Hängekätzchen-Weide (*Salix caprea 'Pendula'*), Ginster (*Cytisus scoparius* in Sorten), Zierkirschen wie die Reichblütige Kurilen-Kirsche (*Prunus nipponica 'Brillant'*), Rosa Japan-Aprikose (*Prunus mume 'Beni-shi-dori'*).

Mandelbäumchen-Typ

Ergänzung:

Im weitesten Sinne gehören hierzu auch buntriebige *Cornus alba*-Sorten und buntlaubige Gehölze wie *Acer 'Flamingo'* und Weißbunte Hänge-Weide (*Salix 'Hakuro Nishiki'*), deren Anteil an Dekortrieben durch jährlichen Radikalrückschnitt deutlich erhöht wird.

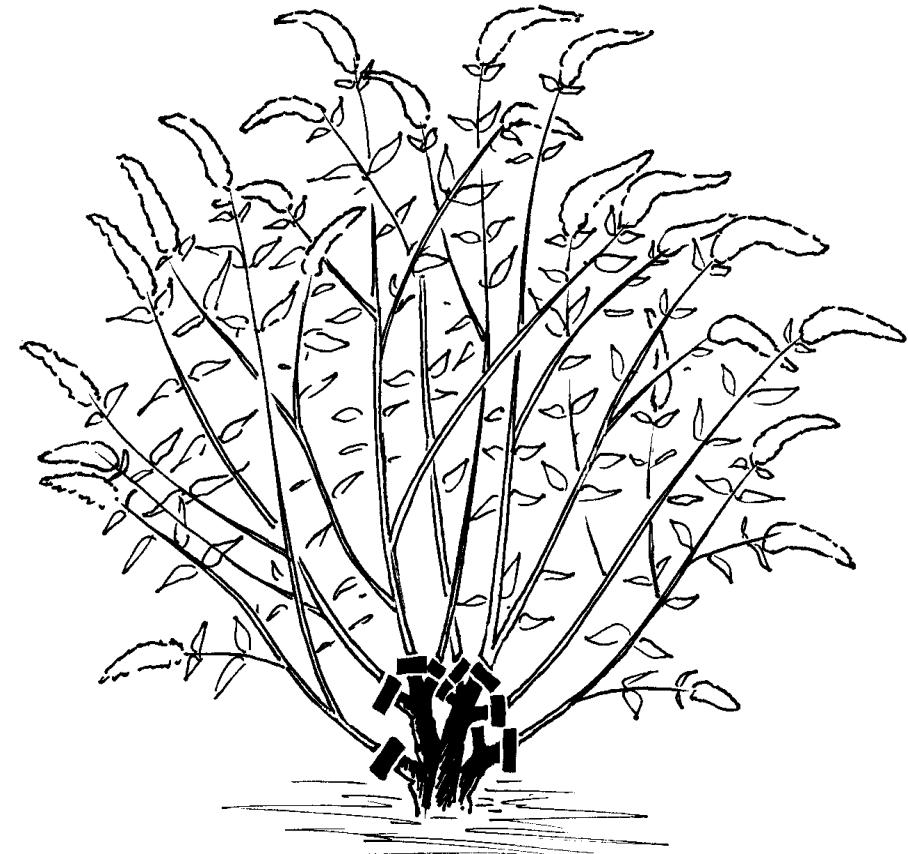


Buddleia-Typ

Gruppenmerkmale:

Sie blühen am diesjährigen Holz und verlangen einen mehr oder weniger starken Rückschnitt im Frühjahr. Schneiden Sie diese Sträucher erst ab Ende März/Anfang April, damit Spätfröste die neuen Triebe nicht schädigen können.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang eine ausreichende Düngung. Wer viel schneidet, entzieht den Pflanzen große Mengen Grünmasse, für deren Neuaufbau ein entsprechendes Nährstoffangebot notwendig ist.



Buddleia-Typ

Vergleichbare Straucharten:

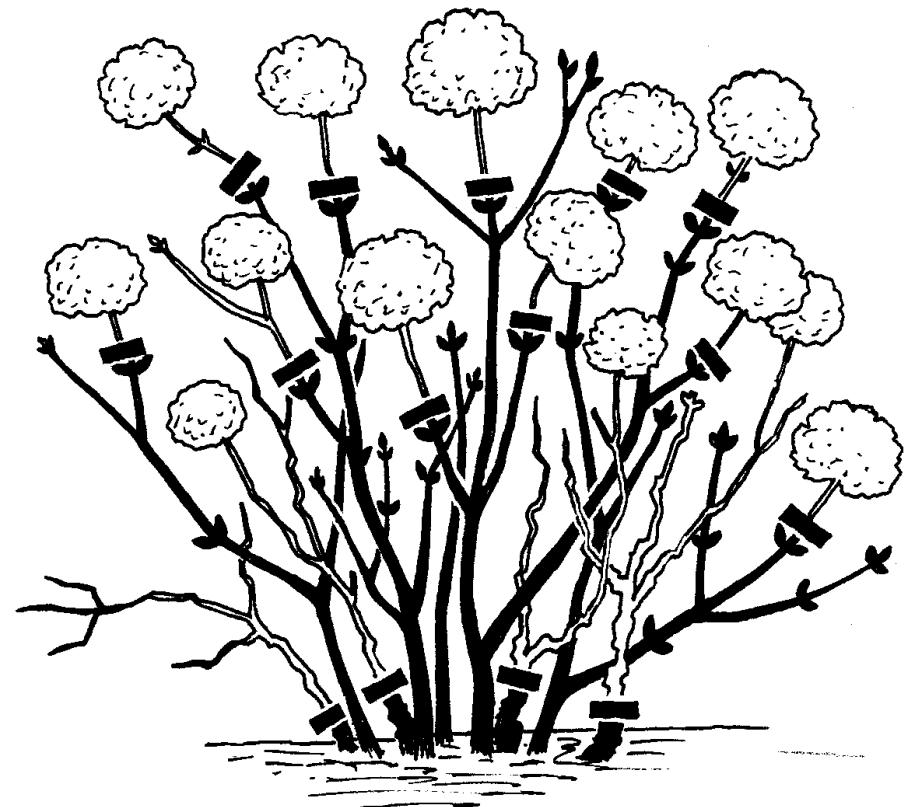
Sommerflieder (*Buddleia davidii* in Sorten),
spätblühende Spiersträucher (*Spiraea*),
Säckelblumen (*Ceanothus* in Sorten),
Gartenrosen (Zwerg-, Edel- und Beetrosen
in Sorten) und Rispen-Hortensien
(*Hydrangea paniculata*).

Buddleia-Typ

Hinweis:

Im weitesten Sinne zählen auch die Bauern-Hortensien zu dieser Gruppe. Sie werden allerdings nicht radikal zurückgenommen. Entfernen Sie im Frühjahr alte Blütenstände nur bis zum ersten gut entwickelten Blattnospenpaar. Mehr als fünf Jahre alte Äste können Sie bodennah entfernen.

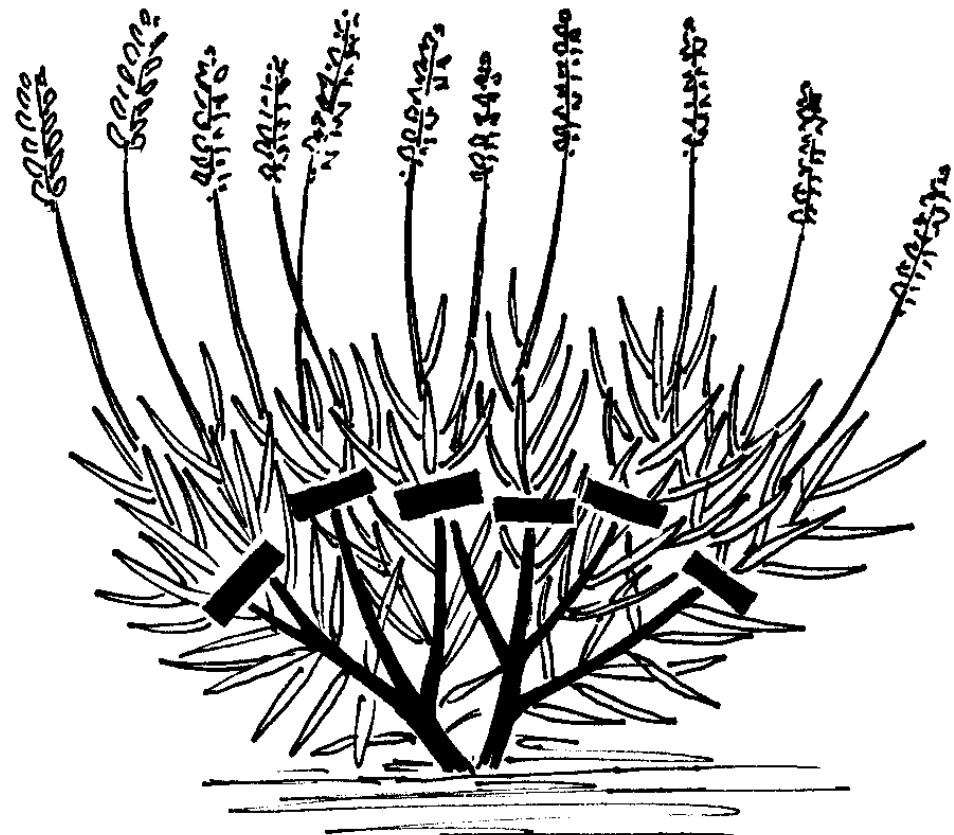
Ausnahme: neue Sorten wie z.B. Endless Summer



Lavendel-Typ

Gruppenmerkmale:

Hier finden sich Halbsträucher, die im Sommer bzw. im Herbst blühen. Sie müssen sich – ähnlich wie Stauden – jedes Jahr neu aufbauen. Sträucher dieses Gruppentyps haben meist sehr feine Triebe, die frostempfindlicher sind als dickere Äste und deshalb erst im Frühjahr zurückgeschnitten werden. Der kräftige Rückschnitt im Frühjahr sorgt für zahlreiche Neutriebe, die in der Regel im Sommer mit endständigen Blüten abschließen. Ohne einen regelmäßigen Schnitt neigen diese Sträucher zum Vergreisen.



Lavendel-Typ

Vergleichbare Straucharten:

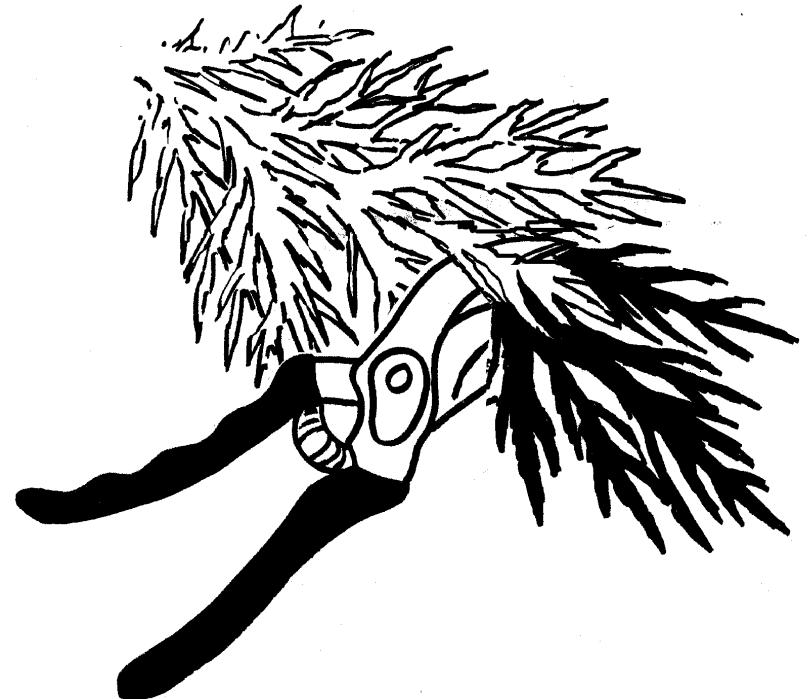
Lavendel, Bartblume (*Caryopteris* in Arten und Sorten), Blauraute (*Perovskia* in Arten und Sorten), Fünffingerstrauch (*Potentilla fruticosa*), Gewürz-Salbei (*Salvia officinalis*), Heiligenkraut (*Santolina chamaedrys*), Johanniskraut (*Hypericum* in Arten und Sorten), Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*), Sommerheide (*Calluna vulgaris*), Sommerspierstrauch (*Spiraea bumalda* und *Spiraea japonica* in Sorten), Thymian (*Thymus officinalis*), Winterheide (*Erica carnea*), Sommerheide (*Calluna vulgaris*), Maiblumenstrauch (*Deutzia gracilis*).

Nadelgehölze – Schnitt und Pflege

Tannen, Zedern, Lärchen und Fichten werden in der Regel nicht geschnitten. Ausnahme: Verwendung als konisch geschnittene Formhecken

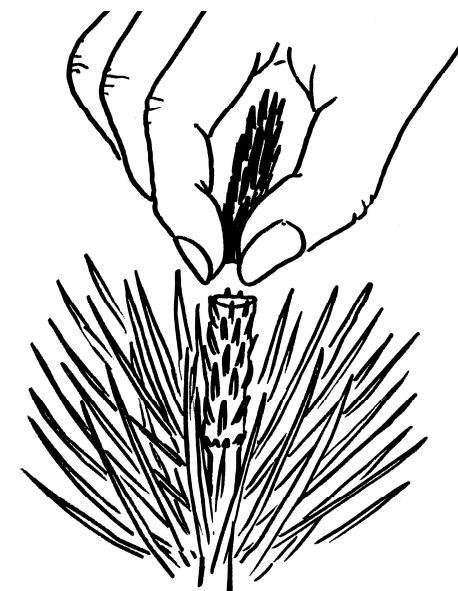
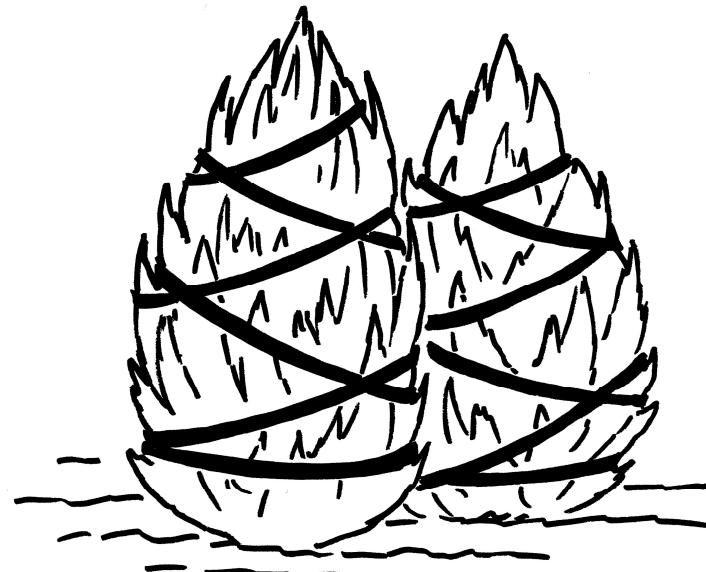
- Eiben können stark, auch bis in alte Astpartien, geschnitten werden
- Wachholder und Zypressen können bis in den benadelten Bereich geschnitten werden.

Setzen Sie den Schnitt unterhalb eines Jungtriebes an, damit die Schnittstelle verdeckt wird



Nadelgehölze – Schnitt und Pflege

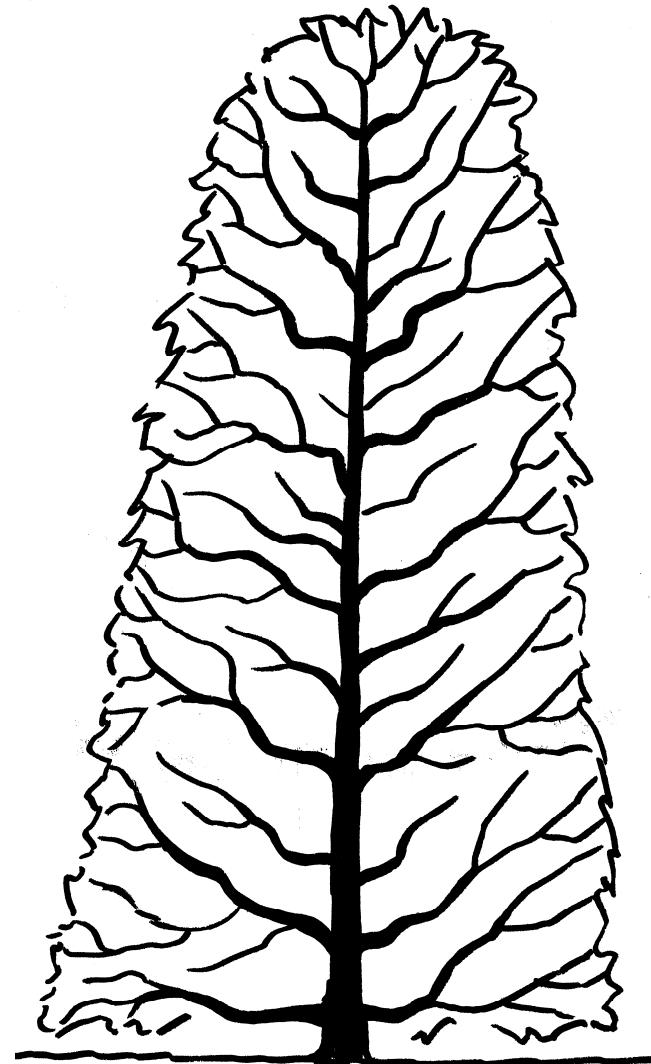
- Kiefern: Die Jungtriebe von Kiefern können Ende Mai auf die Hälfte eingekürzt werden, damit die Pflanzen kleiner und buschiger bleiben. Ältere Pflanzen können zu "Big Bonsais" umgestaltet werden, wodurch sie lichtdurchlässiger werden.



Schneelast: Bei älteren, meist säulenförmig wachsenden Nadelgehölzen verhindert ein Zusammenbinden der Zweige im oberen Bereich Astbruch durch Schneelast.

Heckenschnitt

- Erziehen Sie formierte Laub-Hecken konisch, also unten breiter, nach oben schmäler werdend
- Günstige Schnitttermine für Laubgehölze sind einmal Ende Juni (oder Ende Juli bei nistenden Vögeln) und zum zweiten Mal Mitte bis Ende August
- Nadelgehölze werden nur einmal, meist im Juli, geschnitten. Sehr schnittverträglich sind Eiben
- Schneiden Sie lieber häufiger wenig als einmal radikal viel
- Eine gespannte Schnur ist ein bewährtes Orientierungsmittel beim Schnitt
- Als Schnittwerkzeuge eignen sich scharfe Qualitäts-Heckenscheren



Schnitt der Obstbäume

Der Weg zur erfolgreichen Obsternte

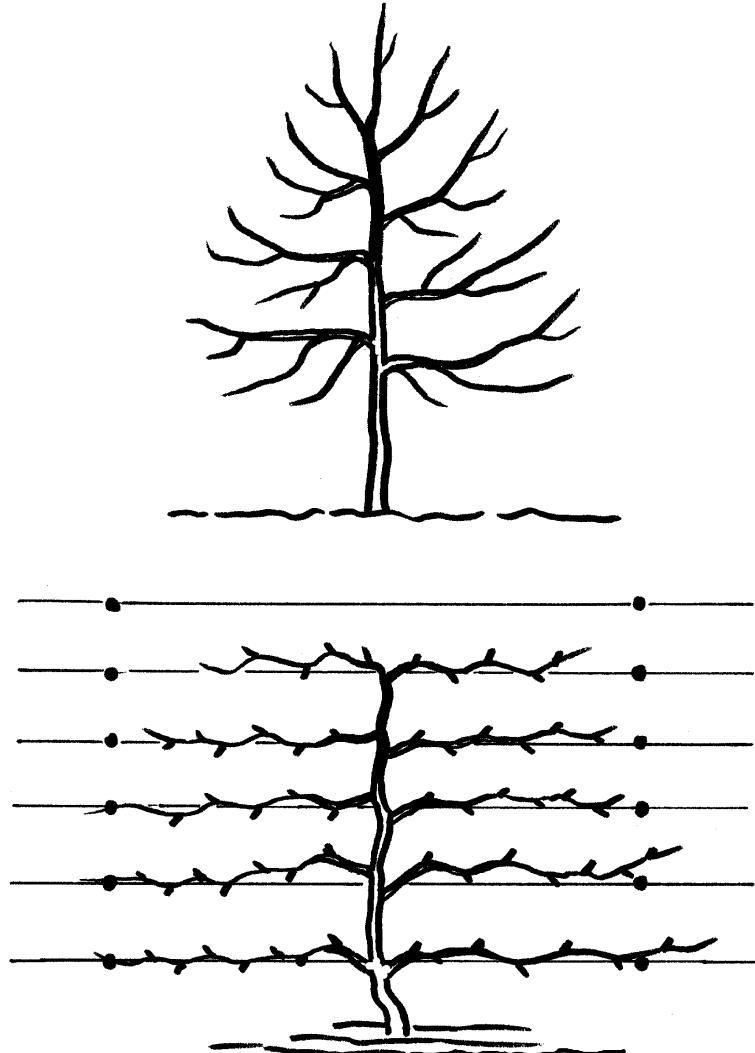
- Achten Sie auf robuste Obstsorten, die ohne regelmäßigen Pflanzenschutz bestehen können.
- Auf sonnenreichen Standorten wird das Fruchtaroma, der Vitamingehalt, die Fruchtfärbung und die Ausreife gefördert.
- Optimal sind lockere, humose Böden, die sich leicht erwärmen. Bessern Sie staunasse und verdichtete Böden deshalb vor einer Pflanzung gründlich auf.
- Gönnen Sie Obstgehölzen auf Rasenflächen eine offene Baumscheibe rund um den Stamm.
- Der richtige Schnitt der Obstgehölze erhöht den Ertrag. In zu dichten, ungeschnittenen Obstbäumen breiten sich Krankheiten und Schädlinge schneller aus. In locker geformten, gepflegten Baumkronen dagegen trocknet das Laub rasch ab, die Früchte werden optimal besonnt und durch die begrenzte Fruchtanzahl steigt die Fruchtqualität.
- Entscheidend für den Ernteerfolg ist die Sortenauswahl auf den richtigen Unterlagen.
Hinweis für alle Veredlungen auf schwachwachsenden Unterlagen: Die Veredlungsstelle bleibt beim Pflanzen 10 cm über der Bodenoberfläche.

Apfel & Birne

Befruchtungsverhältnisse: Alle Sorten sind selbstunfruchtbar. Das Vorhandensein passender Sorten erhöht den Ertrag deutlich.

Wichtige Angebotsformen für begrenzte Gartenbereiche:

Büsche auf schwachwachsenden Unterlagen werden oft zu Spalieren an der Hauswand mit etagenförmigem Aufbau oder als freistehende Fruchthecke erzogen. Neutriebe werden fortlaufend waagerecht geführt. Steil nach oben wachsende Triebe werden stark eingekürzt.



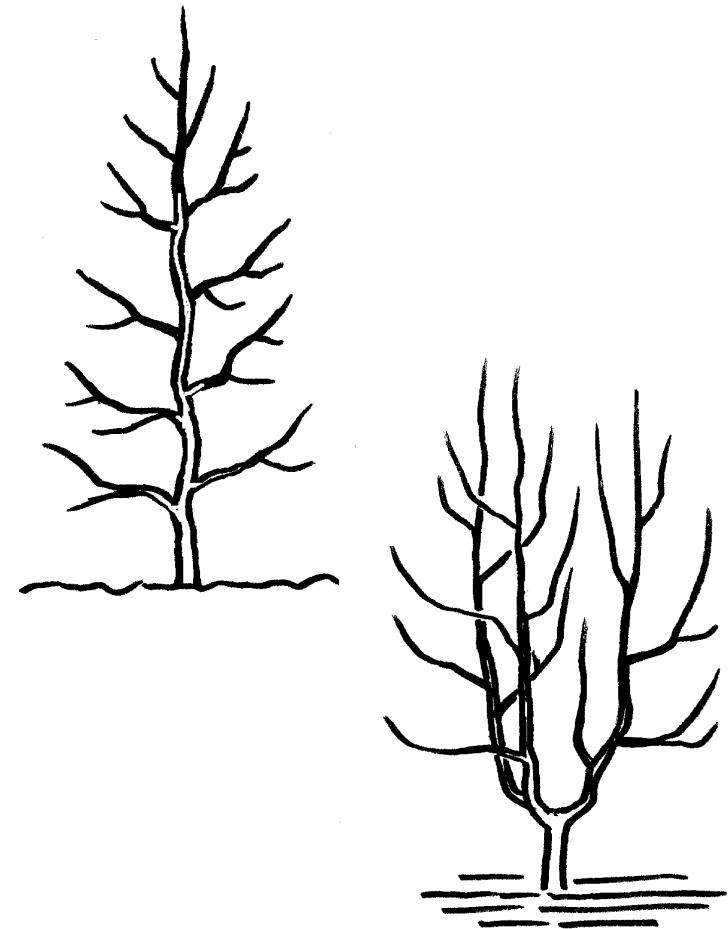
Apfel & Birne

Schlanke Spindel mit Stammhöhe

40 bis 60 cm und ausgeprägter Mittelachse auf schwachwachsenden Unterlagen. Mit zunehmender Höhe werden die Seitenäste immer kürzer gehalten. In der obersten Baumregion entspringt das Fruchtholz direkt dem Stamm. Das gesamte Erscheinungsbild ähnelt einer Tanne.

Säulenformen ohne Seitenverzweigung eignen sich besonders gut für eine Kübelkultur

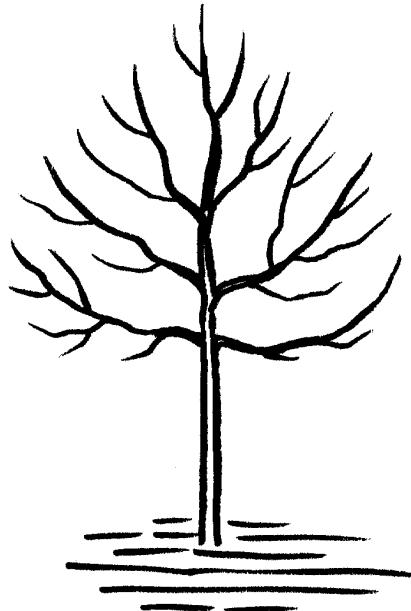
Kelchkronen auf schwachwachsenden Unterlagen erleichtern das Pflücken ohne Leiter und sorgen für eine optimale Besonnung und damit Ausreife der Früchte. Die Triebe lassen sich gut abspreizen – eine Maßnahme, die den Ertrag erhöht.



Apfel & Birne

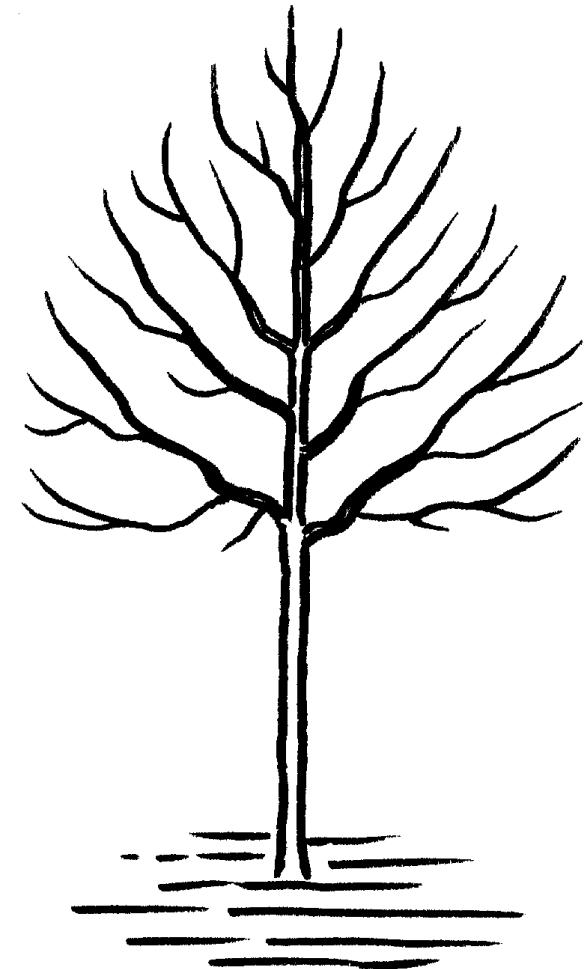
Halbstamm:

Stammhöhe 100 bis 120 cm,
Veredlung auf mittelstark-
wachsenden Unterlagen.



Hochstamm:

Stammhöhe 160 bis 180 cm,
Veredlung auf stark-
wachsenden Unterlagen.



Aufbau der Halb- und Hochstämme:

Drei Leitäste sind sternförmig um die Stammverlängerung angeordnet. Im Gegensatz zur schlanken Spindel wird die Stammverlängerung der Halb- und Hochstämme um ein Drittel entfernt. Auch die Leitäste werden auf gleicher Höhe eingekürzt (Saftwaage).

Kirschen

- **Süßkirschen**
 - Befruchtungsverhältnisse: Ältere Sorten sind selbstunfruchtbar. Einige neue Sorten sind selbstfruchtbar.
 - **Busch**: Veredlung auf schwachwachsenden Unterlagen (GiSelA: Sommerschnitt im September. Die Blätter bekommen mehr Licht und der Baum bildet mehr Nährsubstanzen, mit denen er die bereits im Sommer entstehenden nächstjährigen Fruchtknospen besser ausstatten kann).
 - **Halbstamm**: Stammhöhe 100 bis 120 cm, Veredlung auf starkwachsenden Unterlagen.
 - **Hochstamm**: Stammhöhe 160 bis 180 cm, Veredlung auf starkwachsenden Unterlagen
 - Stämme benötigen einen Pfahl, der bis in die Krone reicht. Ein regelmäßiger Schnitt ist nicht notwendig, zu dichte Kronen werden lediglich nach der Ernte ausgelichtet.
 - Harter Schnitt im Frühjahr führt zu blutenden Wunden. Besser ist ein Auslichten im Sommer nach der Ernte, da dies einen besseren Fruchtholzansatz sichert und Wunden noch verheilen können.
 - **Säulenformen** ohne Seitenverzweigung sind besonders gut für eine Kübelkultur geeignet.
-
- **Sauerkirschen**
 - Befruchtungsverhältnisse: Es gibt selbstfruchtende und selbstunfruchtbare Sorten.
 - Sauerkirschen werden stark geschnitten, da sie am einjährigen Holz fruchten. Optimaler Schnitttermin ist direkt nach der Ernte. Das alte Holz kann über Jahre an der gleichen Stelle zurückgeschnitten werden. Im Gegensatz zu Apfel und Birne ist eine Quirlbildung erwünscht.

Pfirsich, Nektarine, Aprikose

- Unbedingt im zeitigen Frühjahr auslichten, da nur eine begrenzte Anzahl von Früchten am Baum ausreifen kann.
- "Falsche" Fruchttriebe (nur eine Blütenknospe) stark zurückschneiden.
- "Echte" Fruchttriebe (Doppelknospe) nur schwach zurücknehmen.



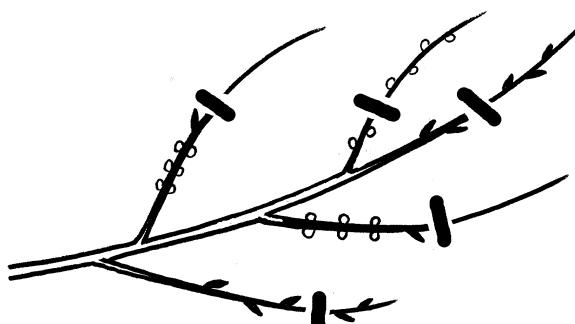
„Falscher“ Fruchttrieb:
stark schneiden



„Echter“ Fruchttrieb:
schwach schneiden



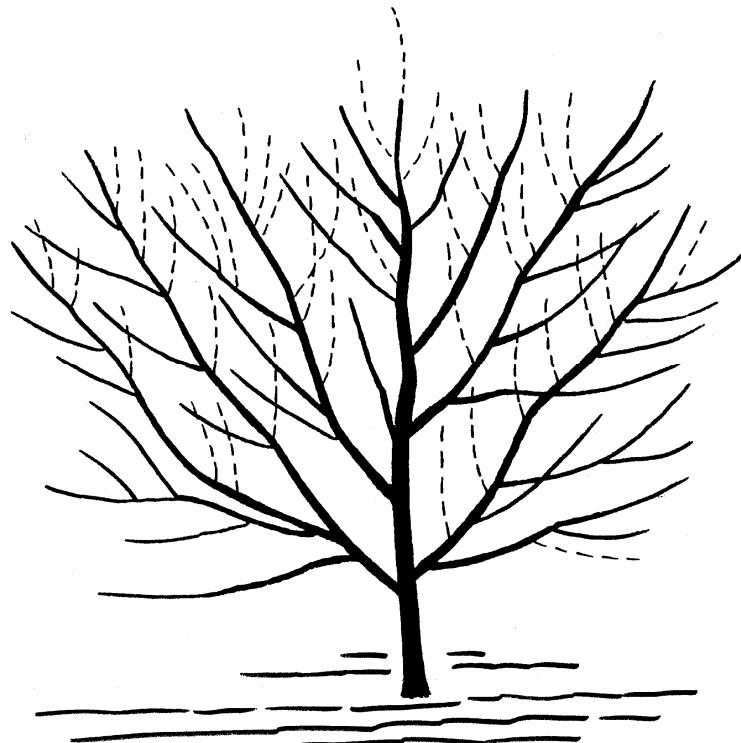
Holztrieb



Sommerschnitt: Nach der Ernte erfolgt – ähnlich wie bei den Sauerkirschen – ein Rückschnitt.

Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden

Benötigen keinen regelmäßigen Schnitt. Dichte Kronen werden lediglich ausgelichtet

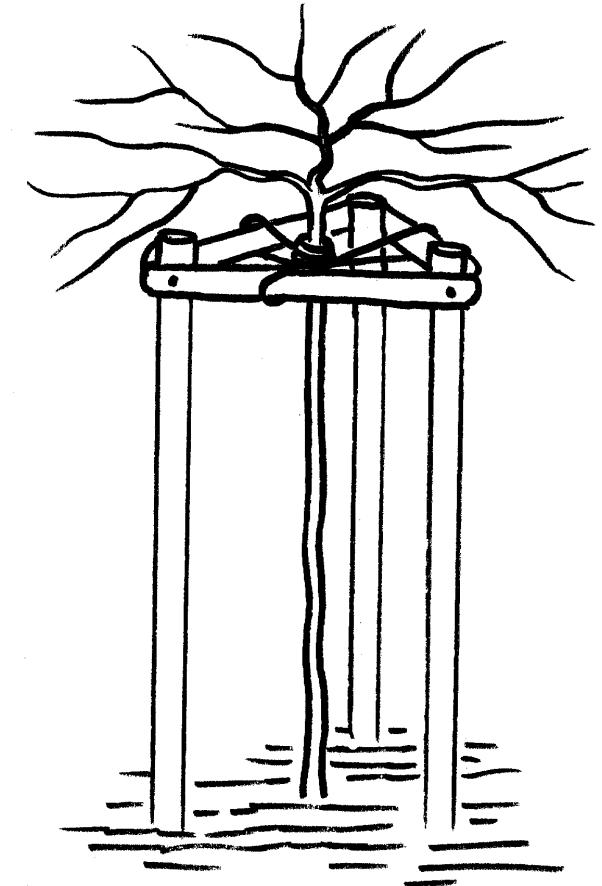


Johannisbeeren, Stachelbeeren

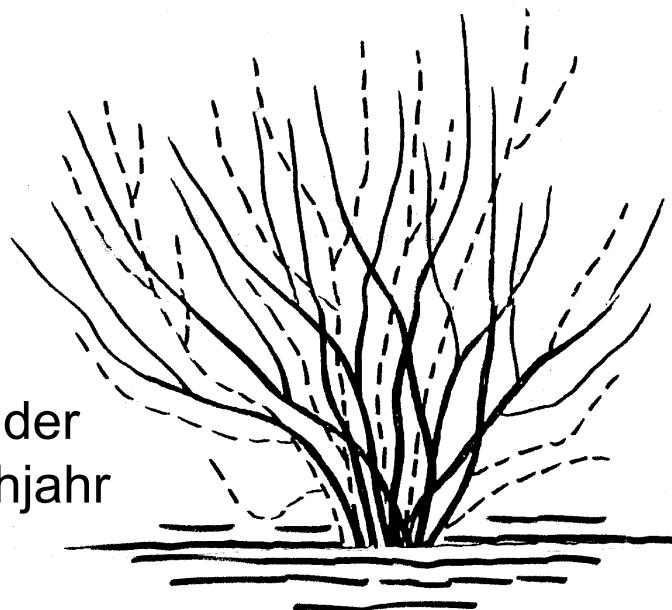
Angebotsformen:

Büsche, Fußstamm (40 bis 50 cm), Hochstamm (80 bis 90 cm)

Stämme benötigen einen bis drei Pfähle, die bis in die Krone reichen



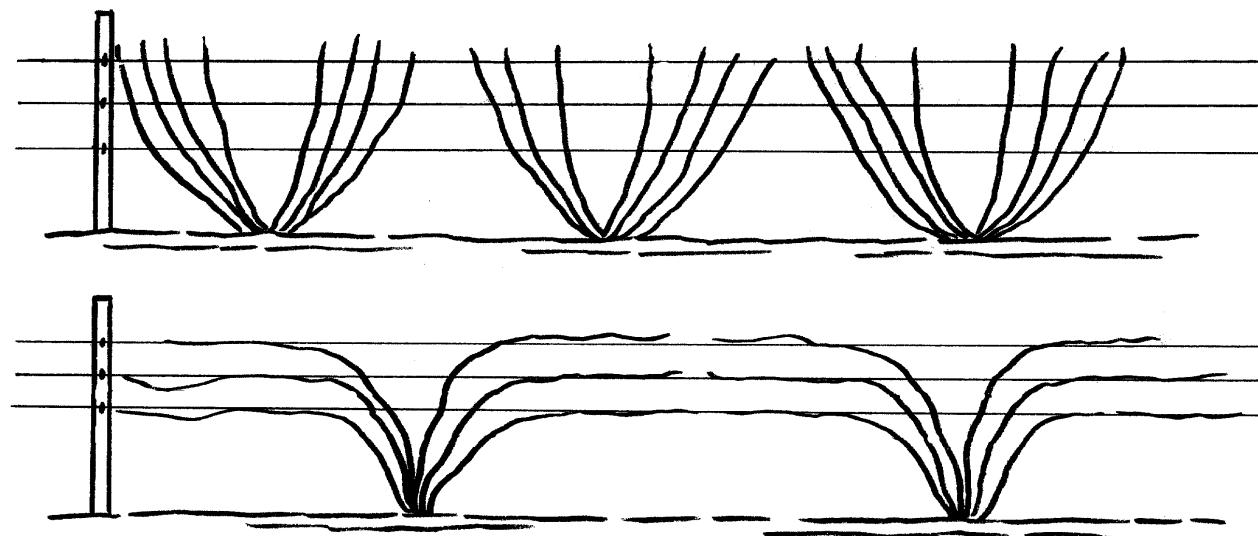
Schnitt: Auslichten der abgetragenen Triebe direkt nach der Ernte



Stachelbeeren: Rückschnitt der Triebspitzen im zeitigen Frühjahr

Himbeeren, Brombeeren

- Angebotsformen: ein- bzw. zweijährige Pflanzware
- Schnitt Himbeere: Himbeeren lieben als Waldpflanzen eine Mulchschicht. Die **abgeernteten Ruten** werden sofort nach der Ernte über dem Boden abgeschnitten.
- Bei herbsttragenden Sorten nach der Ernte **alle** Ruten zurückschneiden.
- Schnitt Brombeere: Ende Oktober werden alle abgetragenen Ruten über dem Boden abgeschnitten und junge Ruten aufgebunden.



Oben: Fächererziehung für schwach wachsende Sorten

Unten: Palmettenerziehung für wüchsige Sorten

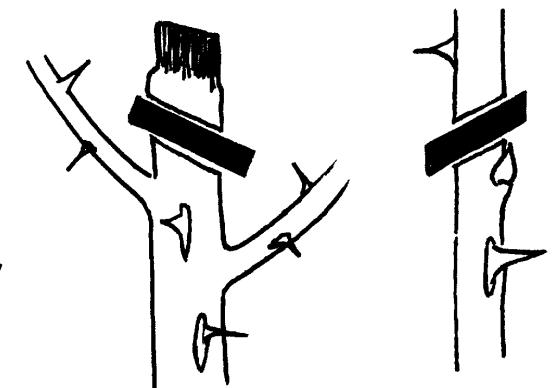
Rosen richtig schneiden

Wann schneiden?

- Rosen niemals im Herbst schneiden, Korrekturschnitt möglich
- richtiger Schnittzeitpunkt: Frühjahr, etwa zur Forsythienblüte
- vorzeitige Triebe können dann noch bedenkenlos entfernt werden

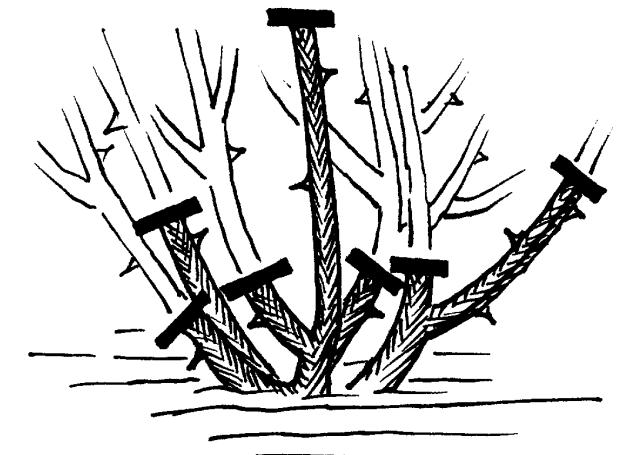
Richtige Schnittführung

- Schnitt etwa fünf Millimeter oberhalb einer Knospe leicht schräg ansetzen
- Rosenschere muss glatt und sauber schneiden
- Schnittgut gleich aus den Beeten hinaustragen



Rosen richtig schneiden

- Starker Rückschnitt, der nur wenige Knospen am Strauch belässt, fördert wenige, dafür aber längere und stärkere Triebe
- Leichter Rückschnitt sorgt für zahlreiche, aber dafür deutlich kürzere und schwächere Neutriebe.
- Konsequenz: Starke Rosentriebe schwach, schwache kräftig zurückzuschneiden
- alle geschädigten, bräunlichen Triebe bis in das gesunde Holz zurückzuschneiden
- dünne und schwache Triebe entfernen
- Schnitthöhe variiert zwischen 20 und 40 Zentimetern über dem Boden (bis auf 5 kräftige Knospen)



Schnitt der Kletterrosen

Schnitt der einmalblühenden Kletterrosen

- einmalblühende Rosen werden lediglich im mehrjährigen Turnus verjüngt
- einjährige Triebe bleiben immer stehen

Frühjahrsschnitt der öfterblühenden Kletterrosen

- Triebe, die über fünf Jahre alt sind, werden im Frühjahr entfernt
- kräftige Seitentriebe werden nach der Blüte bis auf drei bis fünf Augen eingekürzt
- neue Langtriebe am Kletterspalier horizontal bis schräg festbinden
- Triebe wie Spalierobst führen

Schnitt der Strauchrosen

Schnitt der einmalblühenden Strauchrosen

- einmalblühende Strauchrosen werden nicht geschnitten
- nur totes und krankes Holz entfernen

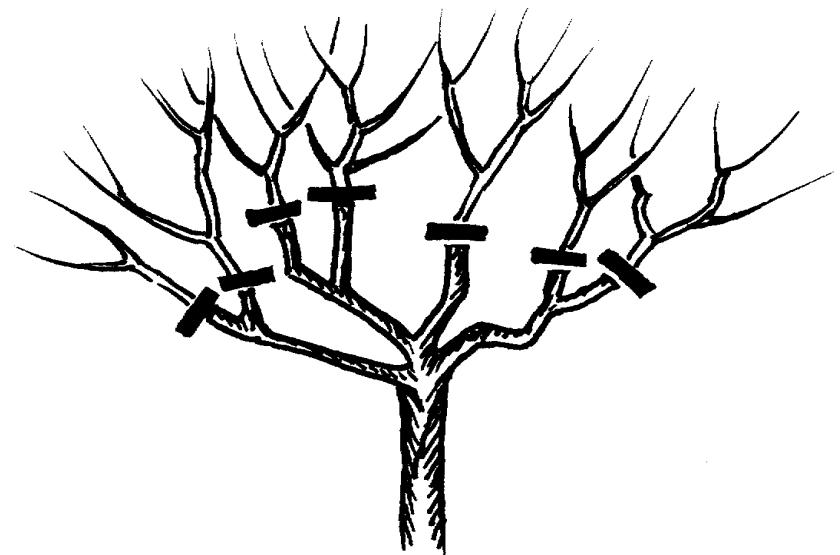
Frühjahrsschnitt der öfterblühenden Strauchrosen

- nur alte Äste entfernen
- nach der Blüte Verblühtes bis auf ein bis zwei kräftige Knospen zurücknehmen

Schnitt der Stammrosen

Schneiden Sie die Kronen der Fuß-, Halb- und Hochstämme - je nach Sorte und Zielsetzung - auf etwa zwanzig Zentimeter zurück (Scherenlänge).

Kaskadenrosen werden nur leicht ausgelichtet und in Form gebracht, mehrjähriges Holz als Blütenbasis muß unbedingt erhalten bleiben



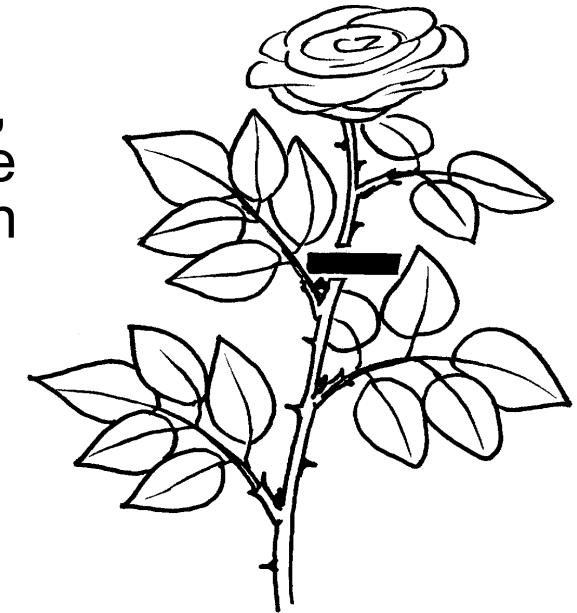
Rosenschritt

Sommerschnitt

- Sommerschnitt regt die Bildung neuer Blüten an
- nach der Juniblüte bei allen öfterblühenden Zwerg-, Beet-, Strauch-, Kletter- und Edelrosen bis unter die Blüte bzw. den Blütenstand das Verblühte entfernen

"ADR-Rosen"

- ADR-Rose: Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung
- ADR-Prädikat hilft bei der Auswahl robuster Sorten
- ADR-Sorten müssen sich - ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln - über drei bis vier Jahre an verschiedenen Standorten bundesweit bewährt haben



...und jetzt

ab in den Garten und alles ausprobieren ☺



Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!